

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde
und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

Publications mensuelles pour l'étude
des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Offizielles Organ der Schweiz. Gesell-
schaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Organe officiel de la Société suisse pour
l'étude des oiseaux et leur protection

Zugsbeobachtungen vom Herbst und Vorwinter 1912 bei anormal tiefen Temperaturen.

Von Dr. Jul. Troller, Luzern.

Was die monatlichen Durchschnittstemperaturen, sowie die Niederschlagsmengen in der zweiten Hälfte des Sommers und Herbstes 1912 anbetrifft, so zeigt uns ein Blick auf die Tabelle für Luzern einen höchst interessanten Gegensatz mit den gleichartigen Werten für 1911.¹⁾ Wie 1911 vom Juli an ein Steigen der monatlichen Durchschnittstemperaturen über das Mittel, macht sich 1912 ein Sinken unter das Mittel geltend. Und zwar bewegen sich diese Temperaturkurven für beide Jahre vom Juli an in solchen Extremen nach oben wie nach unten, wie sie das verflossene halbe Jahrhundert nicht zum zweiten Male hintereinander aufweist. Während der Juni in beiden Jahren sich bis auf 0,4° C. dem durchschnittlichen Mittel dieses Monats nähert, steigt der Juli 1911 um 2,6° über, sinkt der Juli 1912 um 1° unter das Mittel dieses Monats, der August 1911 3,5° über, 1912 2,5° unter das Mittel, der September 1911 1,8° über, 1912 4,8° unter das Mittel, der Oktober 1911 0,6° über, 1912 1,0° unter das Mittel, der November 1911 1,6° über, 1912 1,8° unter das Mittel. Die Niederschlagsmengen der gleichen Monate von 1911 waren im Allgemeinen wesentlich unter dem Mittel, diejenigen des Jahres 1912 in der zweiten Hälfte über dem Mittel, wie die Tabelle zeigt.

Wie verhielten sich nun im Nachsommer und Herbst 1912 unsere Zugvögel?

¹⁾ S. „O. B.“, „X Seite 230.

Die Körnerfresser zeigten diesen Nachsommer entschieden später Neigung sich zu scharen als dies 1911 der Fall war. Aber einmal damit begonnen schlossen sie sich zu imposanteren grösseren Flügen zusammen als 1911.

Am 5. und 12. Oktober sah ich grössere Scharen von Distelfinken, *Carduelis elegans* (Steph.) 184, im Suhrental beim Bad Knutwil, eine ansehnliche Schar am 18. Oktober bei Vordermeggen.

Am 9. November beobachtete ich einen grossen Flug Grünfinken, *Ligurinus chloris* (L.) 180, am Pilatus oberhalb Schwendelberg in einer Höhe von zirka 900 m. Am 20. November, ebenfalls am Pilatus, drei grosse Scharen Grün- und Buchfinken, *Fringilla cœlebs* (L.) 177, von hunderten von Vögeln.

Die Feldlerche, *Alauda arvensis* (L.) 159 war bis zum 12. Oktober wiederholt in kleinen Gruppen von 15 bis 25 Stück im Suhrental zu sehen; die zwei letzten beobachtete ich bei einer Fahrt nach Bern, ganz in der Nähe der Stadt, hart an der Eisenbahnlinie vom Zuge aufgescheucht, am 27. Oktober.

Die Ringeltaube, *Columba palumbus* (L.) 194 zog letzten Herbst in seltener Zahl durch das Luzernerbiet. Flüge von über 100 Stück waren keine Seltenheit. So sah ich bis zum 18. Oktober im Suhrental, auf dem Rötler und dem Gschweich, sowie bei Luzern im Sedelwald und dem Bireggwald zahlreiche Scharen. Erst nach dieser Zeit nahm ihre Zahl rasch ab.

Am 24. Oktober beobachtete ich am Pilatus in einer Höhe von vielleicht 1700 bis 1800 m. drei kleinere Gruppen von Ringeltauben von Nord-Ost nach Süd-West ziehen. Auch zwei kleinere Flüge von Krähen, wahrscheinlich war es *Corvus corone* (L.) 62, sah ich zur nämlichen Zeit, 24. Oktober vormittags, zwischen 10 und 11 Uhr ungefähr in derselben Höhe und derselben Richtung, aber nicht gemeinsam mit den Tauben ziehen. Am 4. November beobachtete ich bei Vordermeggen noch 3 Ringeltauben, seither keine mehr.

Die Hohltaube, *Columba œnas* (L.) 195, welche im Suhrental seltener Nistvogel ist, sah ich am 11. Oktober in einer grösseren Gruppe, gemeinsam mit Ringeltauben, im Triengerwald Mittagsrast halten.

Wenn wir nun berücksichtigen, dass bei Fischer-Sigwart (l. c.) das mittlere Zugdatum unserer Gegend für den Grünling

bei 37 Beobachtungen auf den 14./15. Oktober fällt, dass er für den Buchfinken den 12. Oktober, für die Feldlerche den 19. Oktober, für die Ringeltaube den 15. bis 30. September, für die Hohltaube den 19. September angibt, so können wir aus den obigen Daten feststellen, dass die oben erwähnten Vogelarten, trotz Kälte und Nässe, uns diesen Herbst später verlassen haben, als in Durchschnittsjahren. Allerdings hat sich der Zug alsdann vollkommener gestaltet, als dies in gewöhnlichen Jahren zu geschehen pflegt. Von obigen bei uns alljährlich in grösserer oder kleinerer Zahl überwinterten Vogelarten sind letzten Herbst entschieden weniger Individuen bei uns zurückgeblieben, als dies in einem Durchschnittsjahr der Fall ist.

Noch interessanter war letzten Herbst (1912) das Verhalten der ausgesprochensten Zugvogeltypen, der Cypselidæ und der Hirundinidæ.

Den Mauersegler, *Cypselus apus* (L.) 46, der sich letzten Sommer in seit Jahren nicht mehr beobachteter Zahl bei uns aufhielt, sah ich am 29. Juli oberhalb der Krienseregg am Pilatus in einem Fluge von 100 bis 120 Stück in Höhen von 20 bis zirka 60 m. über dem Boden nach Insekten jagen.

Am 2. August sah ich Abends zwischen 6 und 7 Uhr zwei Mauersegler bei der Hofkirche Luzern.

Am 7. August, 6 Uhr abends, 80 bis 120 Mauersegler beim Palace Hotel, bei der Hofkirche und über der Stadt kreisend gesehen. Wetter: Tagsüber wiederholt Regengüsse, auch abends zwischen 6 und 8 Uhr fast unaufhörlich Regen, Temperatur abends 7 Uhr 12° C. Wolken sehr tief aus Nordwest kommend. Die Segler flogen lange Zeit mehr spielend ohne Flügelschlag schwebend, ungleichmässige Kreise ziehend in Höhen von zirka 40 bis 80 m. durcheinander. Gegen 7 Uhr 45 wurde ihre Zahl geringer, gegen 8 Uhr sah ich keine mehr. Die Tatsache, dass ich beobachten konnte, wie einzelne Alpensegler am Abend ihre alten Nistgelegenheiten aufsuchten, spricht dafür, dass unter dieser Schar nicht etwa nur von Norden kommende Durchzügler, sondern auch hier übersommernde Vögel dabei waren. Dass trotz dem nasskalten Wetter in den höhern Luftschichten noch reichlich Insekten flogen konnte ich nicht nur am 29. Juli am Pilatus, sondern auch von den Dachfenstern des Hotel Palace aus beobachten.

Am 8. August, abends 7 Uhr, Temperatur 18° C., Wind Nordwest, kein Regen, sah ich bei der Bahnhofbrücke über 20 Mauersegler.

Am 9. August, Abends zwischen 5 und 7 Uhr, neben hundert von Rauch- und Hausschwalben, sowie einigen Alpenseglern, bei 50 Mauersegler, über den Abfallhaufen der Stadt und dem Rotsee, wo grosse Schwärme von Mücken tanzten, nach Insekten jagend. Die von mir an diesem Abend über dem Schilf am See gefangenen Mücken gehörten alle der gemeinen Stechmücke, *Culex pipiens*, sowie der geringelten Stechmücke, *Culex annulatus*, an. Ob in den hochfliegenden Schwärmen andere Arten vertreten waren konnte ich nicht feststellen. Höchst lehrreich-war es zu beobachten, wie die verschiedenen Segler- und Schwalbenarten jede ihr bestimmtes Jagdgebiet bevorzugten. Am höchsten flogen die Segler, speziell die Mauersegler, am engsten schloss sich dem Terrain an die Rauchschwalbe. Doch während die einen sich senkten hoben sich die andern und bildeten ein fröhliches, jagendes Durcheinander, um im nächsten Moment sich wieder zu trennen.

Am 10. August über der Reuss neben Alpenseglern, 4 Mauersegler. Schwer hängende Regenwolken, Südwestwind.

11. August abends bei der Hofkirche über 20 Mauersegler, Regen, Westwind.

12. August. Bei der Hofkirche zwischen 7 Uhr 40 und 8 Uhr bei 25 Mauersegler, die in die Dachlücken zum Uebernachten einflogen, während andere die glatten Dächer der Türme anflogen, offenbar nach Insekten haschend. Regen, Westwind, kühl. Dieses war die letzte grössere Gruppe Mauersegler, welche ich im Herbst 1912 sah.

Am 13. August abends 7 Uhr 45 noch 3 Mauersegler bei der Hofkirche.

Am 15. August abends 7 Uhr 15 4 Mauersegler über der Reuss und bei der Hofkirche beobachtet. Westliche Winde, kühles Wetter, viel Regen.

(Fortsetzung folgt.)

